

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes
der Provinz Oberheffen und der Nachbargebiete.

Interate sollen die 5mal gefalt. Kolonialsteile oder deren Raum 15 Wg.
Bei größeren Aufträgen Rabatt. Eingekauft wolle man bis abends 7 Uhr
für die folgende Nummer in der Expedition aufgeben.

9. Задача

land und der Krieg gegen die Türkei.

von Sammet, Rhinodur et Taback auf Beobachtungsstühlen hand-
telt, mit einem eisenhaltigen Anemonenöl einen Kumpf, bei dem
die eisenhaltige Substanz wurde und später kam. — Nach ergänzen-
den ausführlichen Nachrichten über die Einnahme des Rhis et
Wick entfernten Knechtliche der Eingeborenenkämme mit eigener
Hand die eisenhaltige Substanz und leisteten der von den stierigen
Tropen aufsteigenden ostenarischen die Ehrenbezeugung indem
sie sich in Boden warfen. Die Stämme gingen dann noch alle
Nichtungen aufeinander; sie riefen: „Wohle Gott unserm Sultan
den Sieg verleihe!“

Die Haltung der Neutralen.

Bulgarien. Sofia, 12. Nov. (B. u. N. Nichtamtlich.) Die offiziöse Narodni Prava beipräft die Strömungen unter den Bulgaren für eine der kriegführenden Gruppen und betont, daß in einem Punkte unter allen Parteien völlige Einmütigkeit herrsche, nämlich, daß die Hauptbedingung für die aktive Teilnahme Bulgariens zu gunsten einer der Gruppen sei, daß eine vollständige Bürgschaft für Erfüllung der nationalen Ideale Bulgariens geboten werde. Alle Parteien seien sich darüber einig, daß, wenn nach Erschöpfung aller friedlichen Mittel Bulgarien zu einer Aktion gedrängt würde, diese nur im Einvernehmen mit jener Mindergruppe geschehen könnte, die mit der tatsächlichen Verwirklichung der nationalen Ideale des bulgarischen Volkes im Voraus einverstanden sei.

Was wird Rumänien tun?

London, 12. Nov. (Str. Zeit.) Der neue bulgarische Gesandte Radschew wiederholte mehrfach die Neutralitätserklärung der bulgarischen Diplomatie. Radschew bestritt, daß Bulgarien rühre; es habe vielmehr nur die entlassenen Jahrgänge durch neue ersetzt.

Eine Depesche aus Bukarest meldet, daß der König von Rumänien einer Deputation von Hochschulpromessoren, die Eingreifen Rumäniens in den Krieg verlangen, geantwortet habe, die Rumänen sollten warten, bis die maßgebenden Faktoren den Zeitpunkt wählen, um die nationalen Ideale zu verwirklichen.

Das ist eine recht allgemein gehaltene Antwort, denn die Doose Numantens liegen zum Teil im ungarischen Siebenbürgen, zum Teil aber auch im russischen Besorabien. Obwohl die Dooschutzprofessoren stellten, ist allerdings vollkommen klar, denn schon am 18. September hatte ein Teil der Bukarester Universitätsprofessoren eine Kundgebung gegeben, in der die Forderung der rumänischen Gebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie für unbedingt notwendig erklärt wurde.

Einen inoffiziellen Artikel zu dieser Frage veröffentlichte Zug Korobi in der Zög. Rundschau. Danach trübten sich die Beziehungen der Rumänen gegen die bisherige Behandlung ihrer Stammesgenossen in Ungarn, namentlich gegen die Nationalitätenpolitik des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza. Dieser hat, um die Erregung zu beschwichtigen, am letzten Sonntag an den rumänischen Metropolit in Hermannstadt einen Brief gerichtet, worin er eine Anerkennung des Volksaufbeuges und der ungarischen Völkordnung zu gunsten der Rumänen in Aussicht stellte. Korobi aber meint, auf diese Versicherungen würden die Rumänen nicht viel geben, und das ließe ihnen nicht einmal zu verüben. Nur konkrete Geheißentschlüsse, mögen sie auch nur in scharfen Umrissen gekennzeichnet sein, könnten die Situation klären. Tisza müsse also verraten, wie die Entwürfe, die er in Aussicht gestellt hat, in den wesentlichen Punkten beschaffen seien.

Es wäre Heilisch, liegt hinter allgemeinen Besonderen zu vernehmen, am später die militärische Ausbildung. Allgemeinbeinhalten, was man den Bergräumen (Freie) (D) begeben. Dann wäre es besser gewesen, par nicht zu verstehen. Denn die folgende Einführung auf Seiten der wahren würde eine Erörterung erlangen, die auch in Frieden seit nicht durch die Arbeit eines Bergräbers beilegt werden könnte. Und Ungar braucht noch den Krieg. Die inneren Halben und zur harmonischen Zusammenfassung der Staatskräfte. Niemand hat seinen Gedanken in Zukunft verflüchtigen können. Die allgemeine Naturgesetzmäßigkeit ist mit einem großen Verstand, wie Hegels Winterpräsident. Des Groß. Thatsache harrt in diesen Tagen eine geschäftliche Aufgabe. In Berlin hofft man, daß er sich ihr gewachsen zeigen wird. Nach den Ausführungen des Stoddis ist zu wünschen, daß man in Berlin auf die Erfüllung der räumlichen Bedingungen in Ungarn großes Gewicht legt. Und nicht im Unrecht! Man braucht zu nur auf der Lombardi die von Ausland in Italien gewonnenen Stellungen und die Lage Rumänien zu betrachten, um zu befehlen, welches Gleich Rumänien bei der großen Auseinandersetzung im Osten zu

Die Deutsche Kolonie von Zäbris verdrängt.

[illegible]

Die Schwaß.

Konstantinopel, 12. Nov. (W. B. Nichtigkeiten.) Der Reiz des alles von Jedem wird eine große Bedeutung angeschlossen, denn nach diesen Reden müssen alle Schienen, also Verlier, und die übrigen Anwesenden, ebenso an dem Reize teilnehmen. Der mit einer Massenversammlung vordereist, an der Osmanen, Verlier und Arbeiter teilnehmen und ihre Sympathien für Österreich-Ungarn und Deutschland bekunden werden.

Die offizielle Kriegserklärung.

Berlin, 12. Nov. (Priv.-Tel.) Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Konstantinopel: Der Sultan hat heute ein Trai mit der offiziellen Kriegserklärung an A-hland, Frankreich und England erlassen.

Am Persischen Golf.

Konstantinopel, 12. Nov. (W. B. Nichteamtlich.) Terbi-
manli-Daffraz erlöhrt: Ein türkisches Motorboot beschädigte in
Rhoden in der Nähe der Mündung des Schatt el Kech ein eu-
ropäisches Kanonenboot; und tötete dabei vier Mann der Besatzung.
Ein anderes türkisches Motorboot, das vor dem Hause des Sch

(Fortsetzung folgt.)

Siehe n und Umgebung.

Mafie.

— Mit dem Wetter konnte man bisher noch zufrieden
— länger als sonstige Jahre hat uns der Winter verschont
— die letzte Jahreszeit konnte die Bitterung noch imma-
— giniert milde bezeichnet werden. Doch die letzten Tag-
— eiten heftige Regengüsse und es wurde auch merklich
— er. Aus dem Bogelsberg und dem Taunus werden be-
— sonders Schneefälle gemeldet, die nun in der Ebene noch
— nicht lange auf sich warten lassen werden. Dieses Jahr

Die Kohlenproduktion in Oeffen. Die monatliche Erzeugung bei der Kohlenproduktion des Großherzogtums Oeffen stellt für den Monat Oktober laut Zermählender Zeitung 1914 folgende Zahlen nach: An Braunkohlen wurden gefördert 34 282 Z. verkauft wurden davon 3037 Z. Der größte Teil der Kohle wurde weiterverarbeitet oder war zur weiteren Verarbeitung bestimmt. Von den verarbeiteten Rohkohlen wurden neben Schmelzereiprodukten erzeugt 1505 Tonnen Braunkohlenbriketts und 1247 Tonnen Braunkohlen-Rohpreßsteine; außerdem wurden in Oeffen produziert 7659 Tonnen Teinpreßsteine. Unter Berücksichtigung der aus Vormalen übernommenen Bestände, sowie des Wochens an Selbstverbrauchs verließen am Monatsstichtag abzüglich 1847 Tonnen Rohbraunkohlen, 787 Tonnen Braunkohlenbriketts, 602 Tonnen Braunkohlen-Rohpreßsteine und 16 270 Tonnen Teinpreßsteine, zusammen 24 925 Tonnen Rohen und Kohlenprodukte im Gesamtmarkt von 380 000 Mark.

h. Kreisliga. In der letzten Sitzung des Kreistages für den Kreis Bielefeld wurde zunächst festgestellt, daß die Mitgliederversammlung des Kreises Bielefeld 62 100 Personen nach der letzten Volkszählung beträgt. Da die Vertretung des Kreises Bielefeld in der Kreisliga als je fünf Personen wird, besteht die Kreisliga der Bielefelder aus 12 400 Mitgliedern, die bei der 10 malvervielfachten Abgeordnetenzahl der Kreisliga beträgt. Der Kreis Bielefeld ist demnach der Kreis Bielefeld, der bei der 10 malvervielfachten Abgeordnetenzahl der Kreisliga beträgt. Der Kreis Bielefeld ist demnach der Kreis Bielefeld, der bei der 10 malvervielfachten Abgeordnetenzahl der Kreisliga beträgt.

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

Ser Bürgermeister und Adjunkten. Jede Partei, die aus irgend einem Grunde, die ihr nach der Vereinbarung zugehörige Zahl von Gemeinderäten und Adjunkten nicht erhält, hat das Recht zu verlangen, daß alle von den vereinigten Parteien Gewählten, einschließlich der Ersatzmänner ihrer Rämter niederlegen, 3. Zur Sicherung des Wahlrechtes müssen alle Kandidaten der gemeinsamen Wahlkreise, einschließlich der Ersatzmänner, sich unter schriftlich verpflichten, auf Verlangen der gewählten Partei ihre Amt niederzulegen, 4. Ebenso müssen alle Kandidaten der gemeinsamen Wahlkreise sich verpflichten, auf Verlangen der gewählten Partei ihre Amt niederzulegen, 5. Die Vereinbarung erhebt sich auf die Dauer der nächsten gesetzlichen Amtsperiode der Gemeinderäte, 6. Bei der Auswahl und Aufstellung der Kandidaten hat jede Partei volle Freiheit innerhalb der ihr zukommenden Anzahl Sitze.

Für alle Gemeinden ohne Verhältnismäßigkeit ist gleichfalls durch Aufstellung einer gemeinsamen Liste auf Grund des jetzigen Bestandes der Wahlzettel auszufüllen.

Die Parteien verpflichten sich überall für Vereinbarungen nach den vorliegenden Grundsätzen einzutreten und in all den Orten, wo sich Schwierigkeiten ergeben sollten, auf einen Ausgleich und eine friedliche Beilegung hinzuwirken.

Das Wahlrecht Wahllokalen entspricht zwar auch nicht den Beschlüssen der sozialdemokratischen Landesverbände; aber in der Pfalz liegen ganz eigentümliche Verhältnisse vor. Die Gemeinderäte müssen vollständig nicht nur teilweise, erneuert werden, hierzu kommt das Stimmrecht.

Am übrigen wird die Regierung an dem Kompromiß keine besondere Freude haben; es kann ihr hier und da sehr unbenommen werden. Da sogar das Zentrum verpflichtet ist, die sozialdemokratischen Bürgermeister und Adjunkten, die in der Pfalz in verschiedenen Gemeinden im Amt sind, wieder zu wählen und seine Gewählten unter Umständen zu ernennen, mit den Gemeinderäten der anderen Parteien die Rämter niederzulegen, wenn es der Regierung einfallen sollte, nach der Wahl sozialdemokratische Bürgermeister und Adjunkten nicht zu bestätigen, so kann die Regierung in recht unangenehme Situationen kommen.

Die bevorstehende Reichstagsession.

Der Reichstag nimmt am 2. Dezember seine Arbeiten ohne weitere Höflichkeit wieder auf, nachdem er am 1. August nicht geschlossen, sondern vertagt worden ist. Zunächst hätte er die Aufgabe, seine händigen Kommissionen zu wählen. Davon dürfte aber Abstand genommen werden, weil die Reichstagskommissionen jetzt doch nicht in Tätigkeit treten können. Die neue Kriegskreditvorlage läßt jedoch eine Vorberatung schuldenswerten erscheinen und deshalb ist man auf den Ausweg gekommen, eine freie Kommission zu berufen, die am 1. Dezember zusammentritt. Diese Kommission besteht aus den Mitgliedern der Budgetkommission der vorigen Session des Reichstags, unter Zuzugabe von Vertretern der linken Gruppen (Reichspartei, Antiklerikalen), die in der Budgetkommission nicht vertreten waren. Der Weg, den man damit beschreitet, ist nicht neu, denn auch die letzte Militärvorlage ist zuerst in einer solchen freien Kommission erörtert worden. Das besondere Merkmal einer solchen freien Kommission besteht darin, daß ihre Verhandlungen streng geheim sind und daß Abgeordnete, die nicht in die Kommission berufen sind, den Verhandlungen nicht, wie sonst bei Kommissionsberatungen üblich, als Zuhörer beizuhören dürfen. Beschlüsse werden in dieser Kommission nicht gefaßt und können auch nicht gefaßt werden, weil sie der Reichstag nicht in Anspruch hat. — Die zum Militär eingezogenen Mitglieder des Reichstages werden für die Dauer dieser Sessionsschließung beurlaubt. In zwei Sitzungen, die sich aneinander anschließen, soll das Arbeitspensum erledigt werden. Der Etat wird nicht vorgelegt.

Graf Mielzynski, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Der frühere polnische Reichstagsabgeordnete, Graf Matthias Mielzynski, hat für sein Verhalten in den Kämpfen vor Angkorwat das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten. Der Graf hat kurz vor Ausbruch des Krieges seine Frau und seinen Kisten verlassen. Nach seiner Befreiung legte er sein Reichstagsmandat nieder. Das Schicksal seiner Frau ist ihm unbekannt. Aus der Anlage des Krieges frei. Vor seiner politischen Betätigung war Graf Mielzynski aktiver Offizier bei den Preussischen Kaiserlichen.

Die optischen Instrumente in Odessa.

Die Nachricht der Nowoje Wremja, wonach die in Odessa bestehenden optischen Instrumente im Werte von 2 Millionen Rubel für deutsche Firmen in Russland bestimmt waren, ist nicht zutreffend. Es handelt sich, wie aus besser Quelle berichtet werden kann, um astronomische Fernrohre und Apparate, die kleineren zur Beobachtung der Sonnenfinsternisse Verwendung gefunden hätten oder der Verwendung dienen sollten; sie gehörten der optischen Werkstätte von Carl Zeiss in Jena, sowie den Sternwarten in Berlin und Göttingen.

Der Kampf in Nordfrankreich.

Vorwärts, vorwärts!

Die Lage der Kämpfe in Flandern und Frankreich findet durch den militärischen Mitarbeiter des Wiener Notendruckes Constant folgende Beurteilung: Die Angriffe der deutschen Truppen sind auf der ganzen Linie erfolgreich fortgesetzt worden. Rückschlüsse sind nirgend eingetreten. Immerhin muß mit einer längeren Dauer der Kämpfe gerechnet werden. Wenn auch eine Entscheidung noch nicht unmittelbar bevorsteht, so zeigt sich doch die vorzügliche Lage der Deutschen aus den zahlreichen Gefangenen und erbeuteten Maschinengezeugen.

Die holländischen Blätter melden, daß die Deutschen nach der Ueberwindung des Westbogens sich einige wasserfreie Straßen erzwingen haben, auf welchen große Truppen- und Munitionstransporte begannen haben. Die Blätter stellen weiter fest, daß die belgische Regierung in Brüssel seit acht Tagen ihre früheren Kriegserklärungen förmlich eingezogen hat.

Englische Berichte.

Die Times melden aus Nordfrankreich: Die Deutschen bombardierten Vieux. Ihre Artillerie ist bis Vieux vorgedrungen. Auch das Bombardement von Arras ist erneuert worden und allmählich wird diese Stadt dem Erdbeben gleichgemacht. Viele Häuser der Rue de Temple stehen in Flammen. Viele Personen wurden von den Geschossen, von denen 5000 in einer Stunde niederfielen, getötet. — Daily Mail schreibt über die Kampfschlacht zwischen Arras und Lille, bei der die in einer Entfernung von einigen Dutzend Metern auseinander liegenden Linien sich vollständig eingegraben. Der Kampf nahm hier zwischen einem furchtbaren Charakter an. Es wurden Bajonettkämpfe in Zim-

mern und Ställen geliefert. Als die Soldaten aus einem Hause vertrieben worden waren, wurde der Kampf in einem anderen Hause fortgesetzt usw.

Frankösisches Friedenssehnsucht?

W. B. Basel, 12. Nov. (Richtamtlich) Einem Pariser Brief der Nationalzeitung zufolge erlaube die Polizeipräfektur in Paris, daß in der letzten Zeit Briefe an zahlreiche Industrielle und Kaufleute in Paris gelangen, welche Bittungen für den Frieden enthalten. Der Brief lautet, daß solche Briefe ein Diktat der Demokratie seien, und beauftragt die Polizeipräfektur, in ihren Briefen die Absichten ausfindig zu machen und den Verfasser weiterzuföhren zu verordnen. An dem Briefe heist es:

Die Unterdrückung der Friedenssehnsucht bei dem Volke ist übrigens ganz logisch, wenn sie schon von den Staatsbeamten als sehr vernünftig angesehen wird. Denn, wenn schon die nichtamtliche Presse mit den amtlichen Berichten in der Verbindung von Liegen der Verbündeten weilt, so wäre ja ein Aufkommen des Friedenssehnsuchts geradezu ein Dementi dieser glücklichen Nachrichten. Die Bekämpfung ändert aber doch die Gesichter der Tugend, die sich zu den Verwundeten in die Spitaler und die improvisierten Lazarette drängen, und weiterzulaufen sehen diejenigen, die die Bittungen kommen. Der Brief schließt dann die überflüssigen Worte und die Verteilung der Friedenssehnsucht in ihnen, ferner die üble Lage der nichtamtlichen Presse, die ohne die Aufmerksamkeit der Behörden, deren Beschlüssen sie unterliegt, nicht weiterzulaufen könnte. Der Brief schließt dann die Beschlüsse der Behörden in der Beschlüssen der Kommissionen, die den Friedenssehnsucht der Verbündeten gegen die Verbündeten und den öffentlichen Kredit in Frankreich sein Beginn des Krieges unterbreiten werde. Der Antikriegsminister habe die General-Konferenz aufgefordert, gegen die Spekulationen in Lebensmitteln, die durch Ausfall usw. eine künstliche Kaufer bewirken, auf das Schärfste vorzugehen.

Zum Burenaufstand.

Englische Annexion.

Die englische Regierung hat an alle Buren, die an dem Aufstand beteiligt sind, die Aufforderung ergehen lassen, sich bis zum 21. November zu ergeben und ihre Waffen auszuliefern. Diejenigen, die dieser Aufforderung Folge leisten, werden die Erlaubnis zur Rückkehr erhalten unter der Bedingung, daß sie weiterhin sich nicht mehr am Aufstand beteiligen. Diese Annexion gelte nicht für die Führer der Aufstandsbewegung. Wer der Aufforderung nicht nachkommt, wird von der ganzen Strenge des Gesetzes getroffen. Das heißt, sie werden gehängt — wenn man sie hat!

Der englische Seefriede.

Stockholm, 13. Nov. Der schwedische Dampfer „Dagmar“, der von New York nach Sandvika mit Petroleum und Benzin unterwegs war, wurde von einem englischen Dampfer nach Stornoweg gebracht, obgleich die Papiere des Schiffes auf ein Stockholmer Petroleum- und Benzinhaus ausgestellt waren und auf dem Bismarck vermerkt war, daß das Frachtgut innerhalb Schwedens zur Verwendung kommen werde.

Die Kapkolonie im Kriegszustande.

Rotterdam, 13. Nov. Diefge Blätter melden, daß der englische Minister auf über die Kapkolonie des Kriegszustand verhängt hat, da sich der Burenaufstand auch auf das Gebiet der Kapkolonie ausdehnt.

Die Kämpfe am Suezkanal.

Die Mailänder Blätter laut Berliner Lokalanzeiger aus Kairo melden, wird jenseits des Suezkanals gekämpft. Zu Kairo sollen vier Eisenbahnen voller Verwundeter angekommen sein. Die englischen Behörden erklärten, es seien Kranke gewesen, man wisse aber, daß zwischen Somalia und Suez eine Empörung unter den eingeborenen Truppen ausgebrochen ist, weil die Engländer die Brücken der Brücke zerstört, um den türkischen Vormarsch zu erschweren. Die Blätter sind angewiesen worden, zu schweigen.

Zur Reichstagsagung.

Zu der bevorstehenden Reichstagsagung kann die Post, Sig. mitteilen, daß Steuerentwürfe nicht eingebracht werden. Nur eine zweite Kreditvorlage wird erscheinen, die der ersten ähnlich sein soll. Die bewilligten fünf Milliarden halten noch Monate vor. Für die Folgezeit will die Regierung schon jetzt eine günstige Bedarfsdeckung sichern. Außerdem ist eine Denkschrift über die Kriegsordnungen zu erwarten. Der Reichshaushaltetat wird erst im Februar vorgelegt werden.

Der französische Tagesbericht.

TU. Genf, 12. Nov. (R. V. N.) Der amtliche Bericht des französischen Oberkommandos von gestern besagt u. a.: Aus unserem letzten Abzug nehmen die Aktionen noch immer einen heiligen Charakter mit dem gegenwärtigen Fortschritt und Zurückweichen ohne charakteristische Bedeutung. Im allgemeinen hat sich die Kampftruppe seit dem 10. November nicht verändert. Die belgische Armee wurde zurückgedrängt, belagert eine von der belgischen Seite unternommene Aktion. Bei Baille hielten sich die Verbündeten trotz den Gegenangriffen. Die Stellungen auf dem vorher zurückgewonnenen Gelände wurden besetzt.

Gegen die Angst vor dem neuen russischen Einfall.

T. U. Berlin, 13. Nov. Die Neugruppierung unserer im Osten kämpfenden Armee hat wiederum eine Fülle beunruhigender Gerüchte hervorgerufen. Demgegenüber kann die Berl. Sig. am Mittwoch heute annehmend inspiriert mitteilen: Es ist klar, daß wir auf der langgestreckten Ostgrenze nicht überall so stark vertreten sein können, daß ein Ueberdrehen der Landesgrenze durch russische Kräfte ausgeschlossen ist. Trotzdem kann gesagt werden, daß für Schließung und Wachen überhaupt kein Grund zur Beunruhigung vorliegt. In Ostpreußen können da und dort kleinere russische Abteilungen auf einige Kilometer die Grenze überschreiten. Eine ernste Gefahr für die Bevölkerung besteht jedoch nicht hier nicht.

Drei Jahre Ariadendauer.

TU. Kopenhagen, 13. Nov. (R. V. N.) Nach einer Meldung aus London hat Kaiserin Aquila in einer Rede gestern erklärt, der Krieg werde nach ihrer Meinung kaum länger als 2 Jahre dauern. (Neulich waren's noch 20. In 14 Tagen werden's nur noch 12 Wochen sein u. s. f.)

Amerikanische Kritik an England.

W. T. B. London, 12. Nov. (Richtamtlich) Die Morning Post meldet aus Washington vom 10. November: Die

Washington Post, welche seit Beginn des Krieges mit der Sache der Verbündeten sympathisierte, greift heute England in einem Artikel heftig an, der mit größter Leidenschaft gedruckt ist und viel Beachtung fand. Unter dem Titel „Englands Verleugung im gegenwärtigen Krieg“ sagt die Washington Post: Die dürftigen Leistungen, die England bisher in dem Krieg aufgewiesen hat, trugen dazu bei, die Verbündeten zu entmutigen und ihm seine Freunde zu entfremden. Obwohl Millionen tapferer Männer für Meer und Flotte verfügbar waren, obwohl die Existenz des Reiches auf dem Spiele steht, waren die Regierungen Englands so schwach, dem Feinde ein Ende zu machen. Dem britischen Volke muß der Klem ausgegangen sein bei der Nachricht von der Beschießung von Harbours und der Vernichtung des Geschwaders des Admirals Craddock. Das wird aus der britischen Seeherrschaft? Ist der alte Geist tot? Die deutsche Flotte ist eine neue Schöpfung, ihre Kommandanten und Seeleute sind verhältnismäßig heulige. Die vollbrachten dennoch Wunder an Wagemut und Tüchtigkeit, während die an Stärke übermächtige britische Flotte an innerer Mäandris zu leiden scheint. Wenn die britische Flotte keinen Resten mehr hat, warum überträgt England das Oberkommando der verbündeten Flotte nicht Admiral Togo? Die Verminderung des britischen Ansehens wirkt empfindlich gegen die Verbündeten und entfremdet ihnen die Sympathien der Welt. Wenn England sich nicht selbst helfen will, kann es nicht erwarten, daß andere ihm helfen. Die Welt hat für Verlierer keine Zeit. Wenn eine Nation sich einmal auf der absteigenden Linie bewegt, sinkt sie bald zu Niederlage und Untergang herab. Ihre Vergangenheit bedeutet nichts, wenn sie nicht in der Gegenwart siegen kann oder will.

Hamburg, 13. Nov. Ein Goldkäufer. Ein Goldkäufer namens Gomerich ist von den Hamburgischen Behörden verhaftet worden. Er hielt sich seit drei Monaten in Hamburg auf und lebte auf großem Fuße. Unter anderem hatte er mehrmals Kellner angefordert, Gold für ihn besorgen zu lassen. Er zahlte für eine Krone eine Karat, für eine Doppeltkrone 2 Karat Ausschlag.

Standesamt Gießen.

Geborene.

Nov. 1. Dem Kaufherr Jakob Müller eine Tochter, Emma Frieda. — 2. Dem Elektriker Fritz Göde eine Tochter, Elisabeth Anna. — 3. Dem Inspektoren Bernhard Karl Wilhelm ein Sohn, Robert Ludwig. — 4. Dem Eisenbahn-Direktoren Heinrich Karl Friedrich eine Tochter, Emma Elisabeth. — 5. Dem Kaufmann Leopold Adolph eine Tochter, Elsi Auguste. — 6. Dem Schreibschreiber Ludwig Hermann ein Sohn, Otto Hermann. — 7. Dem Former Ludwig Heiser eine Tochter, Elisabeth Katharine. — 8. Dem Kaufmann Wilhelm Meißel eine Tochter. — 9. Dem Tischlermeister Wilhelm Hartmann ein Sohn, Wilhelm.

Taufgebohrte.

Nov. 9. Konrad Zeit, Dienstmann in Staden, mit Marie Dorch, in Nieder-Mörsbach. — Heinrich Paul, Schlosser in Gießen, mit Luise Kaufmann, in Bielefeld. — Gottlieb Grau, Küster in Wenglar, mit Elisabeth Dornier, in Dolsheim. — 10. Ludwig Tüchtemeyer, Bahnarbeiter, mit Luise Wolf, beide in Gießen. — 12. Johannes Appel, Tischlermeister, mit Johanna Karoline Emilie Eleonore Schman, beide in Gießen.

Verheiratete.

Nov. 7. Aug. Zehnfelder, Tischlermeister, mit Luise Schmidt, beide in Gießen.

Verstorbene.

Nov. 5. Karl Ferdinand Friedrich Schmidt, Eisenbrecher, Landwehrmann, 33 Jahre alt, in Löhrenhof 9. — 8. Friedrich Ludwig Garle, Metzgermeister, 73 Jahre alt, Löhrenhof 51. — 10. Katharine Marie Elise Dörsch, 4 Monate alt, Frankfurter Straße 63. — 12. Anna Elise Wirth, 8 Monate alt, Reimweg 6. — Elise Schumann, 77 Jahre alt, Löhrenhof 74.

Im Felde gefallen.

Aug. 22. Karl Paul, Schneider, Gefreiter der Reserve, 24 Jahre alt, Wolfstraße 10. — Karl Theodor Walter Schäfer, Unteroffizier, 18 Jahre alt, Löhrenhof 65. — 28. Paul Will, Bergmann, Reservist, 23 Jahre alt, Kronprinz 11. — Sept. 26. Heinrich Karl Schow, Lehrer, Unteroffizier, 28 Jahre alt, Schillerbergweg 44.

Städtischer Arbeitsnachweis Gießen.

Es können eingestellt werden:

a) bei hiesigen Arbeitgeber: 1. Bauhilfsarbeiter, 2. Zimmerleute, 1. Schmied, 1. Fuhrmann, landwirtschaftliche und Gartenarbeiter, 2. Tischmacher, welche gut Kochen können, 1. Schuhmacher.

b) bei auswärtigen Arbeitgeber:

1. Eisenarbeiter, 2. Schmied, 1. Schlosser und Werkzeugmacher (gegen hohen Stundenlohn), 1. Müller landwirtschaftliche Arbeiter und Knechte, Erntearbeiter, Minner, Steinbrucharbeiter und Tagelöhner.

Es suchen Arbeit:

1. Installateur, 10. Schlosser, 2. Spengler, 5. Radfahrer, 3. Schlosser und Tapezier, 5. Schneider, 1. Glaser, 1. Schuhmacher, 3. Schneider, 10. Eisenarbeiter und Radfahrer, 4. Kaufmann, Schneider, landwirtschaftliche Arbeiter und Knechte, Erntearbeiter, Tagelöhner, Kellner, Kochknechte, Putz-, Wasch- und Hausfrauen.

Lehrlinge: 1. Schlosserlehrling.

Städtischer Wohnungsnachweis Gießen.

Es sind zu vermieten:

1 Wohnung von 7 Zimmern evtl. mit Mansarde; 1 Wohnung von 5 Zimmern und 1 Mansardenzimmer; 1 Wohnung von 5 Zimmern; 1 Wohnung von 4 Zimmern; 1 Wohnung von 4-5 Zimmern; 5 Wohnungen von 3 Zimmern; 5 Wohnungen von 2 Zimmern; 1 Lager- oder Fabrikraum; 6 möblierte Zimmer, davon 2 nebeneinanderliegende.

Es suchen gesucht:

18 Wohnungen von 2-5 Zimmer.

D. Kaminka, Gießen.

Marktplatz 11.

Werkzeug- und Goldarbeiter. — Man verlange Kataloge. —

J. Friesleben

Zigaretten-Import und Versand.

Bahnhofstr. 50 Gießen.

Bedeutendes Lager erstklassiger deutscher und ausländischer

Zigarren und Zigaretten

— Eigene Spezialmarken. —

Ausschneiden und aufbewahren! An die Bauarbeiter der Provinz Oberhessen!

Der über das deutsche Wirtschaftsleben hereingebrochene außerordentliche Zustand, hat wie auf vielen anderen Gebieten, so auch auf dem des Bauarbeiterlebens eine Erschwerung der Tätigkeit der Bauarbeiterorganisationen zur Folge gehabt. Eine Reihe Funktionen der Verbände sind zum Herabstehen eingezogen und auf vielen Baustellen hat dies eine Ausbreitung der für das Großherzogtum Hessen bestehenden, Verordnung den Arbeitervereinen und die Unfallversicherung der Hoch- und Tiefbauten betreffend, vom 15. Februar 1912* zur Folge gehabt.

Um allen Arbeitern erneut diese gesetzlichen Bestimmungen zum Bewußtsein zu bringen, seien nachstehend eine Reihe der wichtigsten Paragraphen zur Kenntnis der Beteiligten gebracht:

§ 1. Last, daß die Unfallversicherungsvorschriften der Hessen-Nassauischen Bauernwerkvereinsgesellschaft und die Unfallversicherungsvorschriften der Versicherungsvereinsgesellschaft den Charakter von polizeilichen Vorschriften haben.

§ 2. Baubuden.

1. Für die an Neu-, Aus- oder Umbauten beschäftigten Arbeiter müssen vom Beginn der Bauausführung bis zu deren Fertigstellung Baubuden auf der Baustelle vorhanden sein, sofern nicht den Arbeitern im Inneren des Baues oder in anderen in der Nähe befindlichen Gebäuden den nachstehenden Vorschriften entsprechende Aufenthaltsräume zur Verfügung gestellt werden.

2. Die Baubuden müssen die Arbeiter gegen die Unfälle der Witterung schützen, zum Aufbewahren von Kleibern, Lebensmitteln und Geschäften geeignet sein, eine mittlere Höhe von 2,20 Meter haben, allseitig dicht mit Wänden umschlossen, mit einem gedielten Fußboden, dichtem Dach und verschließbarer Tür versehen sein; sie müssen ferner genügend hell und heizbar sein.

3. Der Grundfläche darf nicht unter 6 qm betragen und muß so bemessen sein, daß auf jeden dauernd beschäftigten Arbeiter eine Fläche von mindestens 0,75 qm entfällt.

4. Die Baubude muß ausreichende Gelegenheit zum Waschen, Essen (Bänke) und zum Ausruhen und Einnehmen (Tische) der Werkzeuge bieten.

5. Die Baubude muß in reinlichem Zustand erhalten, täglich gekehrt und mindestens einmal wöchentlich gesäubert werden.

6. Bei einer Temperatur von weniger als 5 Grad Wärme muß die Baubude während des Aufenthalts der Arbeiter geheizt sein.

§ 3.

Auf jeder Baustelle, auf der mindestens zehn Arbeiter aus einem Betrieb arbeiten, muß ein nachstehend ausgestatteter Verbandkasten vorhanden sein; er muß an einem leicht zugänglichen Ort, am zweckmäßigsten in der Baubude, aufbewahrt und vor Unreinlichkeiten geschützt sein. Der Schlüssel zum Kasten ist von dem Portier oder dessen Stellvertreter aufzubewahren.

§ 4. Aborte.

1. Bei größeren Bauausführungen muß vor Inangriffnahme an einer von der Straße, der Baubude und den benachbarten Gebäuden möglichst entfernten Stelle ein allseitig dicht umschlossener und wasserdicht abgedeckter, mit verschließbarer Tür und einem Fußboden versehen, genügend belichteter Abort errichtet werden.

2. Jedes Abortgebäude muß derart eingerichtet sein, daß man weder von der Baustelle, noch von der Straße oder von den Fenstern der Nachbargebäude aus hineinschauen kann. Erforderlichenfalls sind vor den Türen Schamwände anzubringen. Die Aborte müssen mit ausgezeichneten Pressen versehen sein, die von Inhaber durch eine Wand zu trennen sind. Sofern nicht eine vorchriftsmäßige Abortgrube benutzt werden kann, ist zur

Aufnahme der Fäkalien eine tragbare Tonne unter dem Abort aufzustellen.

3. Der Abort muß reinlich gehalten, die Grube oder Tonne regelmäßig entleert werden. Die Oberfläche des Abortinhalts ist regelmäßig zu desinfizieren oder täglich mit Erde oder mit einem sonstigen geeigneten Strömungsmittel zu bedecken.

4. Für je 25 Arbeiter muß ein Abort oder eine besondere Abortabteilung vorhanden sein. Wenn Arbeiterinnen auf der Baustelle beschäftigt werden, sind für die Geschlechter getrennte Aborte zu errichten.

5. Die Aborte dürfen erst dann entfernt werden, wenn Aborte im Bau selbst benutzt werden können.

6. Bei besonders umfangreichen Bauten kann angeordnet werden, daß außer den Aborten auf besondere Figuren mit Urinbehältern, die mindestens täglich zu entleeren sind, eingerichtet werden.

7. Jedes Verunreinigen der Baustelle ist verboten.

§ 5. Staubverhütung.

Bei allen Bauarbeiten ist die Entzündung von Staub nach Möglichkeit zu verhüten. (Auch bei Abbrüchen!) Staub ist in der Nähe vor und beim Schütten und Aufladen ausreichend zu begreifen.

§ 6. Schutz gegen die Witterung in Rohbauten. In der kältesten Jahreszeit müssen in Rohbauten während der Arbeit Türen und Fensteröffnungen in provisorischer Weise soweit geschlossen werden, als dies zum Schutz der im Bau beschäftigten Arbeiter gegen die Einwirkung der Witterung erforderlich erscheint.

Den Baugendarmen ist eine Anleitung seitens der Behörden zur Überwachung dieser Vorschriften auszugeben. Die Aufsicht über die Einhaltung dieser Vorschriften ist neben den Beamten der Gewerbeinspektion und den Aufsichtsberechnungen der Berufsvereinsstellen den örtlichen Baupolizeibeamten übertragen. In allen Fällen ist neben dem Bürgermeister, der auf Grund der allgemeinen Bauordnung dazu befugt ist, das Recht zum diktorischen Aufsteinstellen.

Auf Sanitätsbauten und Bauten unter staatlicher Leitung steht die Aufsicht über diese Schutzbestimmungen gemäß § 21 der Verordnung den mit der Bauleitung beauftragten Beamten zu. Bauarbeiter Oberhessen! Maurer, Handlanger, Erdbauer, Betonarbeiter, Schlosser, Schreiner, Glaser, Weißbinder und ähnliche Berufe, achtet auf die Einhaltung der Bauarbeiterbestimmungen! Ihr habt weiter nichts als euer Arbeitslohn, schützt diese, indem ihr die Einhaltung der Vorschriften dieser Verordnung überwacht.

Von allen Verhöfen gegen diese Bestimmungen geht schärfste An die unterzeichnete Stelle Kenntnis. Die unterzeichnete Bauarbeiterkommission wird dafür Sorge tragen, daß die Vorschriften der zuständigen Behörden, falls dort keine Abhilfe erfolgt, dem Herr. Ministerium des Innern zur Kenntnis gebracht werden. Verlaßt Euch nicht Eurer auf den Arbeitern, sondern jeder Einzelne mache es sich zur Pflicht, die Vorschriften unerschrocken an die unterzeichnete Stelle zu berichten. Für Baustellen, an denen besonders große Verhöfe vorkommen, werden an den betreffenden Baugendarmen auszugeben, an Hand der dort gestellten Fragen ist es ein Leichtes, die Zustände genau zu erforschen. Wir werden von besonders großen Verhöfen, auch auf dem Gebiete des Unfalllebens, photographische Aufnahmen herstellen lassen, um die zur Zeit herrschenden Verhältnisse zu bekräftigen. Mit kollegialen Grüßen

Die Bauarbeiterschuh-Kommission für die Provinz Oberhessen.

J. A.: Albin Mann, Gewerkschaftsleiter
Gießen, Schanzstraße 16.

Weihnachtsbitte.

Das Reichs-Infanterie-Regiment Nr. 22 hat, da es als Kriegsbildung einen dauernden heimatlichen Standort nicht besitzt, bisher teilsweise Überquartieren erhalten. Um nun den Soldaten ein festes, die mit Begierde zum Beispiel für uns hinausgehen, eine Wohnung zu bieten, bitte ich, als Freund des Regiments-Commandeurs, recht herzlich um Gaben willkommen zu sein:

Warme Unterzeug, Strümpfe, Sandalschuhe, Taschentücher, Zigarren, Zigaretten, feine Pfeifen und Tabak, Zucker, Feigen, Äpfel, Nüsse, Kirschen, Obst zur Weihnachtszeit in Tüten, Koffern, Taschenkoffer, elektrische Taschenlampen mit Akkumulator, Tee, Porzellan, Spielzeug, Spielkarten, Kaffee, Zucker, Salz, Speisefleisch, etc. Es wird gebittet, die Gaben am besten bis spätestens am 25. November zu senden an das Kriegskontingents des Infanterie-Regiments 22 in Mainz, das für die Kriegsbildung sorgt. Die Gaben bitte ich recht deutlich zu bezeichnen mit dem Namen der Liebesgaben für das Reichs-Infanterie-Regiment Nr. 22. Von H. H. H.

Umtausch

per Pfund 35
Schafwolle per Pfund bis 1.50

L. Rosenbaum & Jacob

Am Ewaldsgarten.

Rheumatismus-, Ischias- und Gichtleidende nehmen die glänzend bewährten

Petrin-Tabletten

Nach gesetzlich geschützt
anerkannt bestes Mittel, das vollständig unschädlich, ohne jegliche Nebenwirkungen und nicht wirkend.
Zu haben in allen Apotheken.
NB. Patienten wird Rat und Hilfe erteilt. Morgens 6-11, mittags 3-5 Uhr.

Vorteilhafte Damen- u. Mädchen-Mäntel

in hübschen, modernen Formen.

Damen-Mäntel 20⁰⁰
in schwarz Kammergarn und Tuch von

Damen-Mäntel 12⁰⁰
in soliden Stoffen von

Mädchen-Mäntel 5⁵⁰
in blau Cheviot und Tuch von

Mädchen-Mäntel 5⁰⁰
aus prima Wollstoffen von

Mädchen-Mäntel 4⁵⁰
weiß gestreift, mit farbigem Kragen von

Mädchen-Capes
blau und farbig, in allen Größen vorrätig

Damen-Mäntel
wasserdicht imprägniert mit Rückengurt.

J. Schmücker Nachf.
Marktstrasse 8.

Persil
wäscht und desinfiziert
Wollwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Täglich frisches
Kaffee- und Teegebäck
Kuchen und Torten
sowie alle sonstigen Backwaren
Ludwig Müller, Bahnhofstr. 52a
10 Pfg.-Café.

Martin Krug, Gießen
Schulstraße 5
Zigarren-Spezial-Geschäft
eine aus rein überreife Tabaken hergestellten Zigaretten besten
Zigaretten u. Zigarillos, Rauch-, Kan- u. Schnupftabak.

Kohrebürsten
Bürstenwache, Teppichkehrmaschinen, samt
Bürstenwaren, Scheuer- u. Putzblätter, samt
sämtl. Haus- u. Küchengeräte empfiehlt billigst
Edgar Borrmann, Gießen
Telephon 165.
Neustadt 11.
billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Edgar Borrmann, Gießen
Telephon 165 Eisenwarenhandlung Neustadt

4- und 6eckige Drahtgeflechte, Stacheldraht, Spanndraht, Gartenstützen
eiserne Schieberräder, Gießkannen, Kokosfaserrücken, Bast, Baum-
kratzer, Baumschützer und Baumsägen, Hecken-, Reben- und Rosen-
scheren, Blumen- und Baumpflanzen, Rasenmäher, Gummischlauche,
Schlauchwagen, Spaten, Rechen, Hacken, speziell Döcherhacken mit
auswechselbaren Blättern.



Hühner-Fress-
u. Trankgefäße.
Spezialität:
Sämtliche Gartenland-
Utensilien.

Zigarren-Genossenschaftsfabrik Gießen E. G. m. b. H.
Fabrik u. Verkaufsstelle
Walltorstrasse 24.

Wir empfehlen unsere vorzügl. Marken im Einzel-
verkauf zu 5, 6, 7, 8, 10 Pfg. und höher (Abgabe
auch einzelner Kistchen) und offerieren gleichzeitig
div. Zigarretten, Rauch- und Kautabak.

Unsere Verkaufsstelle ist Werktags von 7-8 Uhr
und Sonntags von 11-3 Uhr geöffnet.

Die Geschäftsleitung.

Genossen! Berücksichtigt unsere Inzerenten!